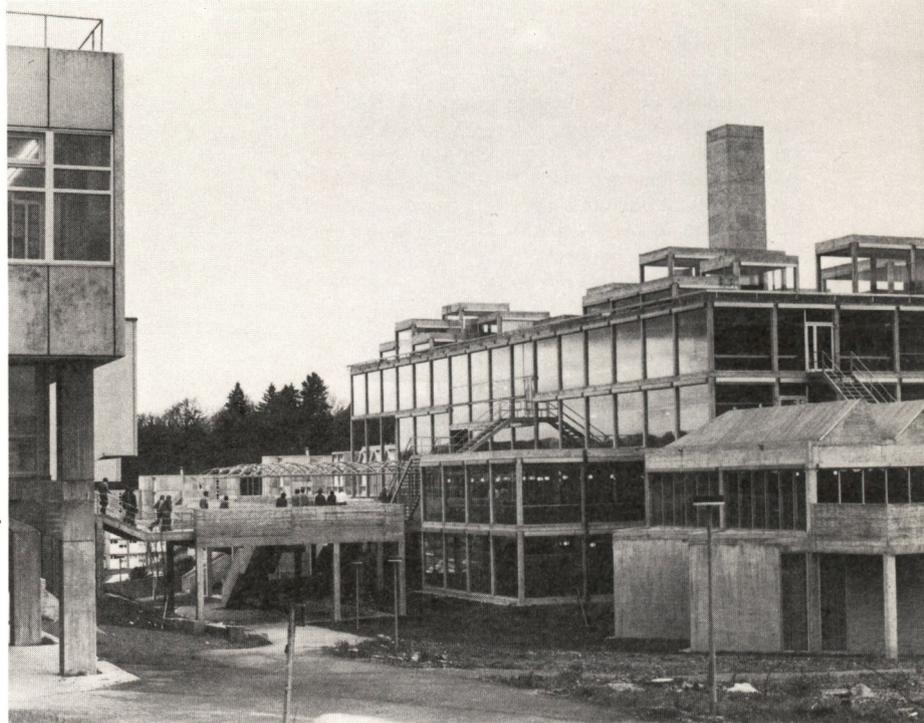


**Mensa der Universität
Stuttgart
Bereich Vaihingen / B.R.D.**

<i>Bauherr</i>	Land Baden-Württemberg, Deutschland
<i>Entwurf und Bauleitung</i>	Atelier 5, Architekten und Planer, ☉ (031) 22 36 36, Bern
<i>Künstlerische Gestaltung</i>	Roland Gfeller-Corthésy, Mühleturmen/BE
<i>Planungsbeginn</i>	1970
<i>Ausführung</i>	1973-1976
<i>Standort</i>	Universitätsgebiet Stuttgart-Vaihingen / B.R.D.



Raumprogramm

Grob zusammengefasst stellt sich das Raumprogramm folgendermassen dar :

- Grosser Saal mit 1200 Plätzen, wo im Endausbau bei vierfachem Wechsel 4800 Essen ausgegeben werden können. In einer ersten Phase werden hier sogenannte Stammessen ausgegeben, also auf einem Tablett fertig zusammengestellte Menüs, wobei zwischen drei verschiedenen Menüs gewählt werden kann. Die Ausgabe und die Küche sind dabei so geplant, dass bei Bedarf auf Wahlessen umgestellt werden kann, das heisst der Student kann sich dann das Menü aus einzelnen Teilen selbst zusammenstellen. Die Kapazität der Küche wurde, da bei Inbetriebnahme die Mensa noch nicht ausgelastet ist, vorerst für 3600 Essen ausgelegt, wobei alle Vorbereitungen für die zukünftige Vergrösserung getroffen sind.
- Wahlessrestaurant mit 400 Plätzen, wo an zwei Ausgabetheken Wahlessen ausgegeben wird, bei dreifachem Wechsel können hier 1200 Essen ausgegeben werden, so dass sich die Gesamtkapazität der Mensa im Vollausbau auf 6000 Essen beläuft.
- Cafeteria mit 500 Plätzen, wo an zwei Theken und einer Bar Getränke und Zwischenverpflegungen ausgegeben werden.
- Klub-, Aufenthalts- und Spielräume für die Studenten. Auf diesen Punkt wurde in Vaihingen als einem Aussenbereich der Universität besonderen Wert gelegt, indem ein Angebot solcher Räume für einen Universitätsteil in einiger Entfernung vom Stadtzentrum besonders notwendig schien. Ausserdem werden hier auch die Gemeinschaftsräume der benachbarten Studentensiedlung ihren Platz finden.
- Die für die Versorgung notwendigen Küchen-, Lager-, Verwaltungs- und Technikräume.

Konzeption

Licht

Wenn die zukünftigen Institute auch stehen, wird die Mensa von Bauten teilweise « eingepackt » sein. Daraus kam die Idee, dem Lichteinfall von oben grösste Wichtigkeit zu geben. Die bewegte Dachlandschaft fängt das Licht ein, damit wird der grosse, zu oberst liegende Saal von 40 × 50 m voll ausgeleuchtet und ausserdem die darunterliegenden Geschosse durch Öffnungen in den Decken dort beleuchtet, wo sie von aussen nicht mehr genügend Licht bekommen.

(Der Sonnenschutz erfolgt mit aussenliegenden Lamellen.)

Die dritte Dimension

Wo durch die Deckenöffnungen Licht fällt, kann man auch nach unten oder oben durchsehen. Damit kann das Gebäude mit seinen verschiedenen Aktivitäten (im Erdgeschoss Klub- und Spielräume, darüber Cafeteria und Wahlesrestaurant, darüber grosser Saal) als ganzes erfasst werden.

Die eigentliche Funktion des Gebäudes, nämlich als Studentenzentrum zu dienen und nicht nur als Mensa, ist damit für die, welche sich darin aufhalten und bewegen, immer präsent.

Die Konstruktion

Mit dem knappen Stützenabstand wird die Konstruktion nicht nur zum tragenden, sondern gleichzeitig zum raumbildenden Element. Besonders wichtig ist dies im grossen Saal, wo zusammen mit den verschiedenen Dachniveaus die Fläche durch die enge Konstruktion in einzelne Raumteile aufgelöst wird. Dies wird noch durch die Möblierung unterstützt, indem die Tische zwischen die Stützen eingespannt sind und damit jeder Tisch im gesamten Raum seine klar definierte Umgebung hat.

Somit wirkt allein schon mit dem einfachen Mittel der Konstruktionsart das Studentenzentrum als Sondergebiet, das sich deutlich von den Institutsgebäuden unterscheidet, obwohl es funktionell in diese integriert ist.



Heute gebaut

- 1 Mensa
- 2 Naturwissenschaftliches Zentrum : Physik, Mathematik, Chemie
- 3 Studentenwohnheime (Atelier 5)
Siehe AS Schweizer Architektur Nr. 10 / Dezember 1973
- 4 Studentenwohnheime

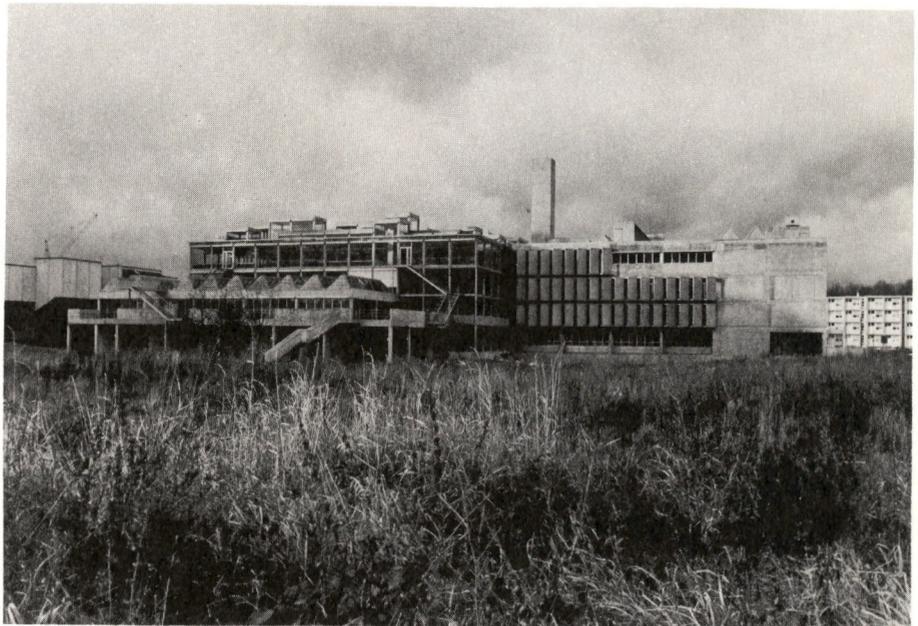
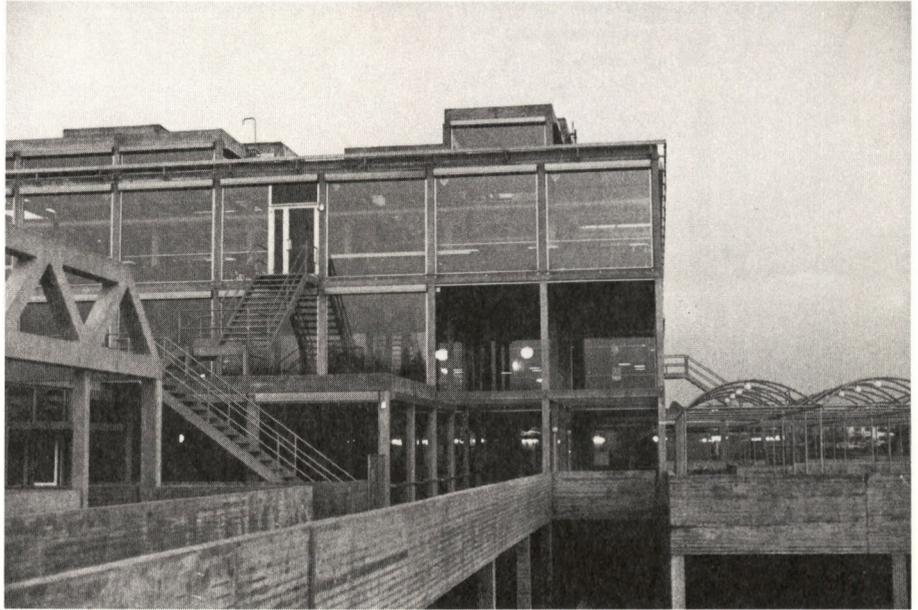
Im Bau

- 5 Ingenieurwissenschaften

Geplant

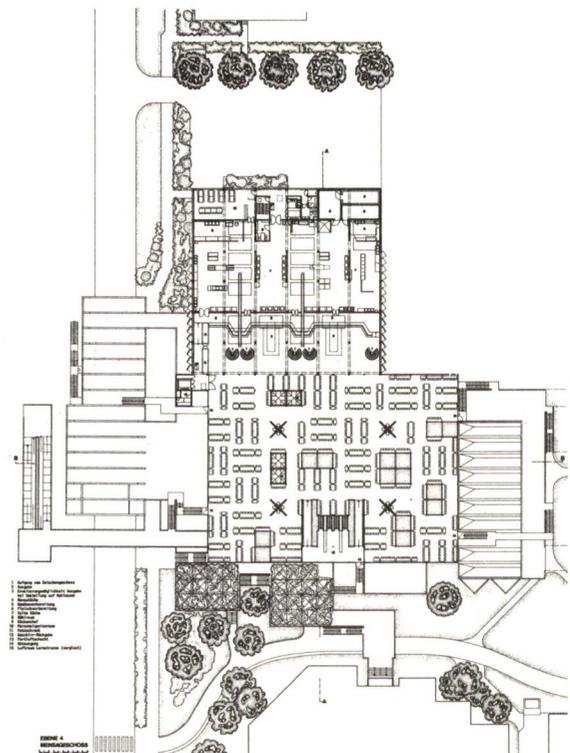
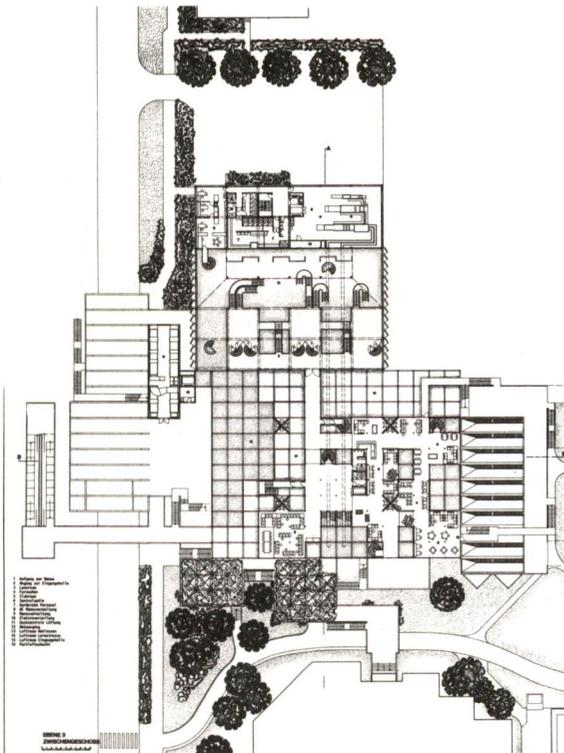
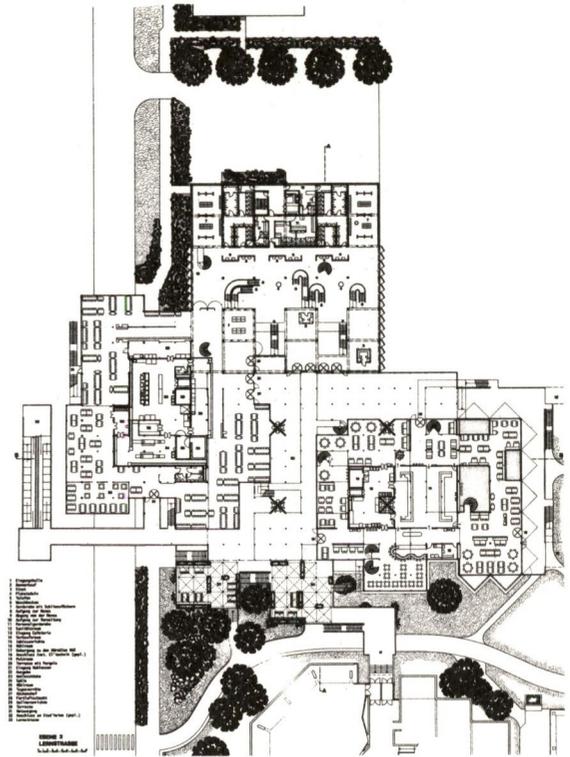
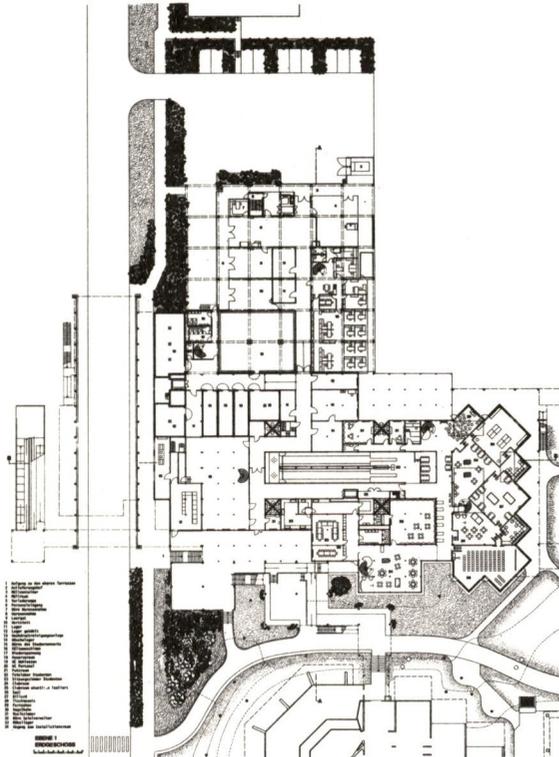
- 6 Wohnungen für verheiratete Studenten
- 7 Elektrotechnik

**Mensa der Universität
Stuttgart
Bereich Vaihingen/B.R.D.**



Charakteristiken

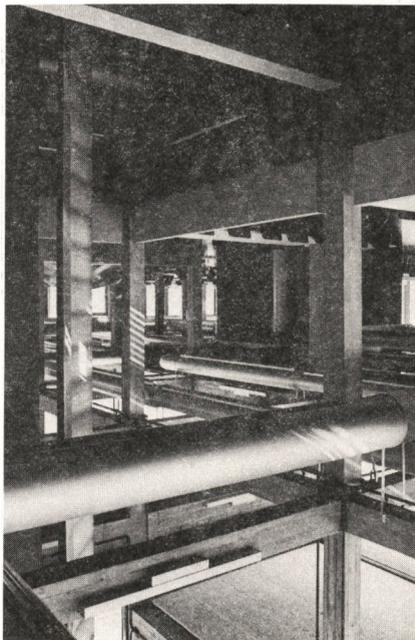
Umbauter Raum	65 190 m ³ DIN (nicht SIA)
Bruttofläche	15 774 m ²
Gesamtkapazität bei Vollausbau der Küche	6 000 Essen
Heutige Kapazität	4 800 Essen
Verpflegungsangebot	Stammessen, Auswahlessen, Cafeteria
Mensasaal	1 083 Plätze
Auswahlessen	461 Plätze
Cafeteria	509 Plätze
Klubräume, Zwischengeschoss	236 Plätze
Klubräume, Erdgeschoss	389 Plätze
Anlagekosten (ohne Grundstück)	zirka 29 Millionen

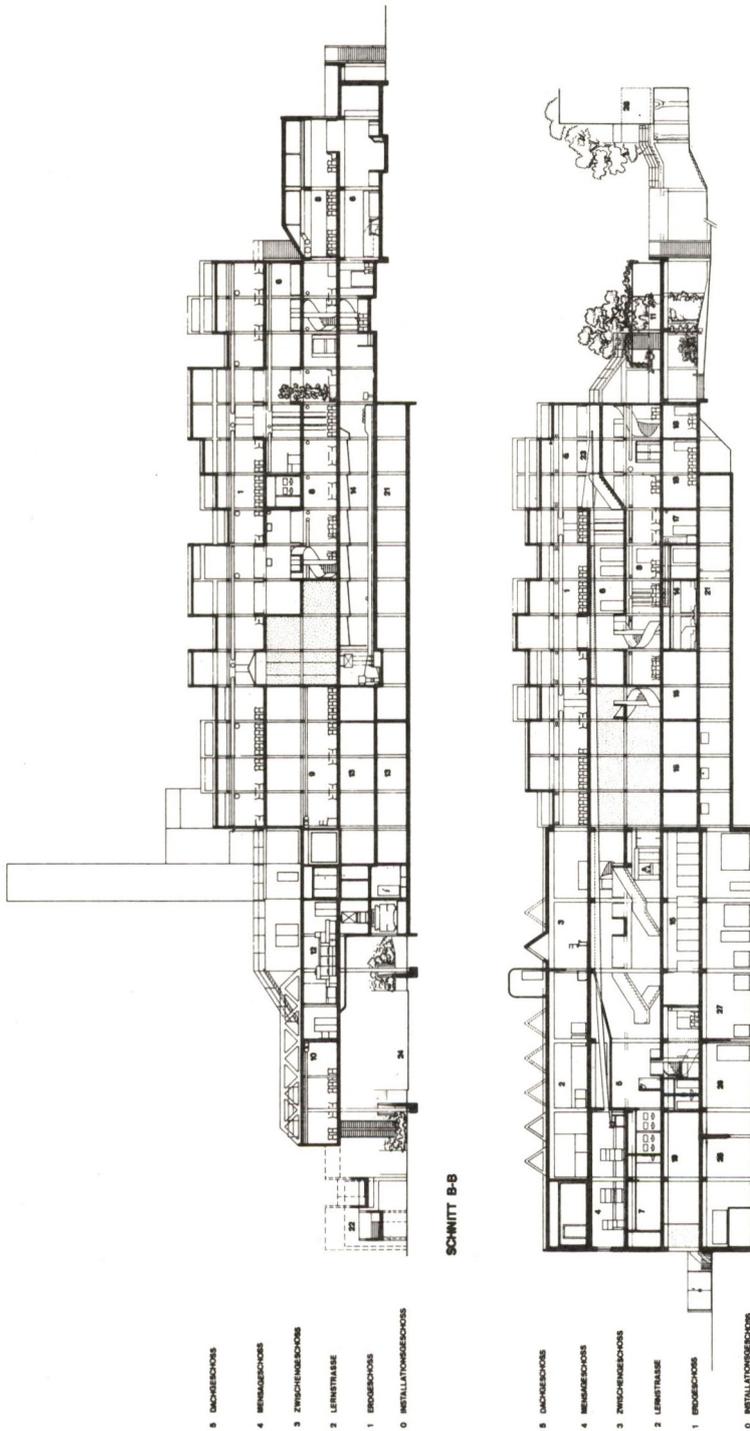


Künstlerische Gestaltung

Der Ausführung der künstlerischen Gestaltung ging eine 1 1/2-jährige Zusammenarbeit zwischen dem Künstler Roland Gfeller-Corthisy und den Architekten voraus. Das von Anfang an verfolgte Ziel lag darin, eine auf diese Mensa bezogene Gesamtgestaltung zu erreichen und nicht nur eine Ausschmückung mit einzelnen Kunstwerken. Das heute vorliegende Resultat entstand aus verschiedenen Tätigkeiten des Künstlers :

- Er arbeitete als Berater der Architekten bei der Disposition der Möblierung von Cafeteria und Klubräumen, bei der Auswahl von Möbeln und Vorhängen sowie bei der Farbgebung der Möblierung und der vom Maler gestrichenen Bauteile.
- Er bemalte selbst entsprechend seinem Konzept die Teile des Gebäudes, welche die Vertikalverbindungen und die Transparenz des Gebäudes begleiten, nämlich die Brüstungen in den Deckendurchbrüchen und die Innenseiten der Treppen. Ausserdem ganze Wände dort, wo eine ganz besondere Atmosphäre erreicht werden sollte.
- Er betonte die ineinander übergehenden Geschosse mit den nach seinem Entwurf gewobenen Tüchern in den Öffnungen.
- Schliesslich bestimmte er den genauen Rahmen, innerhalb welchem weitere Künstler beteiligt wurden (Graphikwand, Miniaturen auf den Stützen und drei Bilder grösseren Formats).





- 5 DACHGESCHOSS
- 4 WERKSTÄTTEN
- 3 ZWISCHENGESCHOSS
- 2 LERNTRASSE
- 1 ERDGESCHOSS
- 0 INSTALLATIONSGESCHOSS

SCHNITT B-B

- 5 DACHGESCHOSS
- 4 WERKSTÄTTEN
- 3 ZWISCHENGESCHOSS
- 2 LERNTRASSE
- 1 ERDGESCHOSS
- 0 INSTALLATIONSGESCHOSS

SCHNITT A-A

- SCHNITTE
- 1 Mensale
 - 2 Ausgab
 - 3 Kasse
 - 4 Kasse
 - 5 Kasse
 - 6 Kasse
 - 7 Kasse
 - 8 Kasse
 - 9 Kasse
 - 10 Kasse
 - 11 Kasse
 - 12 Kasse
 - 13 Kasse
 - 14 Kasse
 - 15 Kasse
 - 16 Kasse
 - 17 Kasse
 - 18 Kasse
 - 19 Kasse
 - 20 Kasse
 - 21 Kasse
 - 22 Kasse
 - 23 Kasse
 - 24 Kasse
 - 25 Kasse
 - 26 Kasse
 - 27 Kasse

Konstruktion

Rohbau

- Teil mit Achsmass 3,20 m :
Vorfabrizierte Betonstützen
20 × 20 cm als Pendelstützen,
Decken 18 cm Ortbeton, keine Unter-
züge. Windversteifung mit
4 Kreuzen, die gleichzeitig die
Vertikalführung der Installationen
übernehmen.
- Teil mit Achsmass 6,40 m :
Alles Ortbeton mit Stützen und
Unterzügen.

Fenster

Aluminiumrahmen, ausser im Küchen-
trakt Festverglasung.

Dachdeckung

Sarnafil auf Wärmedämmung.

Deckenuntersichten

Holzwoleplatten auf Lattenrost,
Zwischenlage aus Akustikfilz.

Wände

Backstein verputzt und gestrichen.

Bodenbelag

Im gesamten Publikumsbereich Stirn-
holzpfaster aus Eiche.

Sonnenschutz

Aussenliegende Lamellenstoren
(100 mm) elektrisch betrieben,
über Sonnen- und Windwächter
gesteuert.

Lüftung

Teilklimatisierung. Sämtliche Lüftungs-
rohre offen geführt, feuerverzinkt und
gestrichen.

Bibliographie

- Werk-Archithese 1 / 1977
- Baumeister Nr. 3 / 1977
- AS Schweizer Architektur
Nr. 27 / Juni 1977